



Tone & Style

Orange Crush 12/20RT/35RT

Kam Kumpel Ritchie letztens rein, sieht die Crushies, dreht sich um, grinst, und blubbert „...irgendwie sehen die doch echt cool aus, oder?!“ Okay, Geschmackssache, wer es nicht mag, kann ja schwarze Orangen bekommen. Und überhaupt, gut aussehen mag für GNTM reichen, es zählen aber primär die inneren Werte. Und die dürfen die Klein-Combos jetzt und hier beweisen.

TEXT EBO WAGNER | FOTOS DIETER STORK

k o n s t r u k t i o n

Die wichtigste Information zu allererst: Die Combos dieser neuen Crush-Serie bedienen sich nicht der digitalen Modeling-Technik, sondern verstärken das Gitarrensicht analog.

Und zwar mit Halbleitern, ICs und Transistoren – keine Röhren am Start. Und schon der kleinste im Bunde, der mit einem 6-Zoll-Lautsprecher bestückte Crush 12, leistet sich einen vollwertigen Preamp-Kanal mit

Dreibandklangregelung, Gain, Volume und einem zusätzlichen Overdrive-Poti. Ein Kopfhörerausgang mit Speaker-Simulation rundet die Ausstattung ab.

Den hat der nächste Combo auch. Der Crush 20RT (20 Watt, 8"-Speaker) ist außerdem bereits zweikanalig ausgelegt. Er hat einen eigenen Clean-Lautstärkereglern, und der Sound-Wechsel kann manuell oder über den Fußschalteranschluss ausgeführt werden. Zusätzlich ist ein LED-Stimmgerät inte-

griert, sowie ein Aux In (3,5 mm Klinke) zum Einspielen von Playbacks oder Ähnlichem. Obendrein ist ein digitaler Reverb an Bord. Man kann den Crush 20 auch ohne den Raumeffekt bekommen und spart dann € 54.

Nummer drei bietet alles was der 20RT vorzuweisen hat plus einen seriellen Effektweg. Und der Crush 35RT ist mit 35 Watt und einem 10"-Speaker der stärkste im Bunde. Mit der opulenten Ausstattung könnte er

ÜBERSICHT

Fabrikat: Orange

Modell: Crush 12, 20RT, 35RT

Gerätetyp: E-Gitarren-Kofferverstärker

Herkunftsland: China

Technik: Halbleiterschaltung, analoge Signalbearbeitung

Leistung: max. ca. 12, 20, 35 Watt (siehe Modellbez.)

Gehäuse: Schichtholzplatten, geschlossen

Chassis: Stahlblech

Anschlüsse: 12: Input, Headphones, Netzbuchse; 20RT: zus. Aux In, Channel Switch; 35RT: dito zus. Send, Return

Effekte: Reverb, digital (20RT, 35RT)

Einschleifweg: nur 35RT: ja, seriell

Gewicht: ca. 4,7 kg (C12), 7,2 kg

(C20RT), 11 kg (C35RT)

Maße: ca. 305 × 290 × 175 (C12), ca. 375 × 325 × 197 (C20RT), 440 × 400 × 230 (BHT/mm, Gehäuse)

Vertrieb: Trius GmbH

49477 Ibbenbüren

www.trius-music.de

Zubehör: Netzkabel

Preis:

Crush 12 ca. € 117

Crush 20RT ca. € 213

Crush 35RTca. € 315

AUDIO CLIPS

SOUNDFILES ZU DIESEM TEST GIBT'S AUF WWW.GITARREBASS.DE.

Der Crush 20RT kann schon lauter sein als es Wohnnachbarn lieb ist, für eine Band reicht er jedoch nur sehr bedingt. Der große Bruder kommt da durchaus schon infrage. Mit seinen 35 Watt und dem 10"-



die Bedienung des Guitar-Volume, und können sehr intensiv sein; das reicht mindestens für satte Blues-Soli. Treble und Middle arbeiten intensiv. Der Combo ist also auch ziemlich variabel. Ein dickes Plus generiert der Headphones-Ausgang. Elegante Speaker-Simulation, das hört sich unter den Kopfhörer gut an und macht vor allem viel her, wenn man das Signal für D.I.-Recording benutzt. Dann klingt der Crush 12 fast schon wie ein erwachsener Verstärker. Mit diesen Grundanlagen trumpfen auch die anderen beiden Combos auf. Und schon der nächstgrößere Crush 20RT erfreut mit voluminösem Klang. Viel Bass gibt es nach wie vor nicht, aber die Balance in sich ist doch schon erfreulich stimmig. Der Hall klingt angenehm und lässt sich gut dosieren. Das macht schon richtig Musik. Nur der Tuner überzeugt nicht vollends. Er arbeitet zu gutmütig bzw. zu tolerant, zeigt schon „OK“ an, wenn die Saite noch gar nicht präzise die Tonhöhe erreicht hat.

Speaker macht er bei Bedarf ordentlich Alarm. Dank Kanalschaltung, Reverb und Einschleifweg hat er ja auch alles was man auf der Bühne als Grundausstattung braucht. Der Tuner tuned, aber wieder nicht präzise, ansonsten ist das Paket stimmig und macht schlicht schon richtig Spaß.

resümee

Die analoge Signalbearbeitung zahlt sich aus. Tonal steckt in den Combos Kultur. Empfehlenswert sind alle, doch der Best-Buy-Tipp geht an den Crush 20RT. Er bietet einfach den höchsten Gegenwert fürs Geld. Nur knapp dahinter folgt der Crush 12. So musikalisch korrekt seine Wiedergabe ist, eignet er sich unter anderem auch für preisbewusste Einsteiger. Den Crush 35RT muss man bereits als Vollwertcombo einstufen, wobei sein relativ geringes Gewicht und die kompakten Abmessungen als zusätzliches Plus auf sein Konto gehen. ■

PLUS

- Sound, Variabilität
- Ansprache
- harmonische Verzerrungen
- Klang Headphones-Ausgang
- Verarbeitung und Qualität der Bauteile

MINUS

- Tuner arbeitet ungenau

sogar schon auf der Bühne zum Einsatz kommen?! Na, das werden wir gleich sehen. Vorher der obligatorische Blick hinter die Kulissen. Die Gehäuse sind aus Spanplatten gefertigt. Sauber gemacht, keine Einwände. Die Elektronik ist bei allen Modellen an einem L-förmigen Blech montiert. Aufbau und Verarbeitung machen einen grundsoliden Eindruck. Von daher können wir für die Substanz schon einmal ein dickes Plus verbuchen.

praxis

Knöpfen wir uns als erstes den Kleinsten vor. Minigehäuse und kleiner Lautsprecher,

